

Eine auffällige Form des Netzstielligen Hexenröhrlings

Thomas Brückner, Ahornstr. 23, 07549 Gera

Bei der Begehung eines verwilderten Villenparkes an der Volkersdorfer Straße in Gera/Ostthüringen konnten Reinhard Conrad (Gera) und ich eine uns bis dahin unbekannte Form des Netzstielligen Hexenpilzes *Boletus luridus* antreffen, welche sich durch eine auffällige Farbgebung auszeichnet.

Sie fruktifiziert dort z.T. büschelig an mehreren Stellen unter Birke *Betula pendula* und Rotbuche *Fagus sylvatica* auf schwerem, kalkhaltigem Lehmboden mit geringer Rohhumusauflage, während die Typusform nur außerhalb des durch eine Mauer eng begrenzten Areals festgestellt werden konnte.

Als weitere mykofloristische Besonderheiten wurden in dem betreffenden Park der Fransige Wulstling *Amanita strobiliformis* und der Wurzelnde Bitter-Röhrling *Boletus radicans* notiert.

Beschreibung der Fruchtkörper:

Der bis 15 cm breite Hut ist meist kräftig mennigerot überlaufen. Nur an stark besonnten Orten tritt diese Färbung

zurück. Der im Habitus eher schlanke Stiel besitzt von Anfang an eine auffallend karminrote Grundfarbe. Seine Netzzeichnung ist nur sehr schwach entwickelt und kann sich auch gänzlich in gratige Flecken auflösen.

Solche Exemplare sehen dann auf den ersten Blick einem

Flockenstielligen Hexenpilz *Boletus*

erythropus

täuschend ähnlich, sind aber nicht gerade typisch und durch eine Reihe von Merkmalen (z.B. Farbe des Röhrenbodens und des Fleisches, Standort) leicht zu unterscheiden. Der Röhrenboden ist nicht nur orange-rot überlaufen, sondern intensiv karminrot durchgefärbt. Weil sich diese Merkmale als relativ konstant erweisen, halte ich es für

möglich, daß es sich hierbei um eine eigenständige Form handelt. Das Aquarell wurde nach Frischpilzen vom 1.8.97 angefertigt (links mit ausgeblaßten Hutfarben). Das dazugehörige Belegmaterial befindet sich im Herbarium von Reinhard Conrad (Gera).

